Nr. 2393. Dienstag, 26. April. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.




## Lotterie.

Bei der am 25. d. M. beendigten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 91,580. 1 Hauptgew. von 40,000 Thlr. auf Nr. 46,145. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 35,270. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 9230 16,721 und 72,036. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 18,027 24,064 57,360 69,000 und 86,289.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3406 9636 14,198 15,340 25,777 29,188 33,990 34,643 40,375 41,674 41,699 42,038 42,542 42,942 48,806 49,518 49,858 50,544 51,881 57,937 60,077 61,060 61,499 67,434 67,530 70,060 72,219 72,394 75,523 80,854 88,983 89,797 90,254 91,382 92,717 und 94,626.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2103 6942 14,515 17,230 17,895 21,872 22,254 22,609 23,041 23,943 27,112 28,728 30,615 31,835 34,453 34,813 36,619 37,095 42,481 43,508 43,777 44,717 46,070 47,740 48,684 49,635 53,772 58,021 58,379 59,279 59,326 60,218 60,730 63,669 64,496 65,879 66,764 67,787 70,354 71,233 71,299 71,977 73,746 75,156 82,419 82,830 83,657 85,011 85,552 85,993 86,015 und 86,729.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 188 2778 2829 4675 5806 6880 8765 11,074 11,822 13,080 14,958 16,527 18,239 19,538 20,100 21,046 30,537 32,389 33,158 35,832 36,759 38,428 40,683 42,305 43,621 43,911 43,933 46,644 50,186 51,378 51,408 51,920 52,607 52,807 55,153 55,319 55,427 56,072 57,495 58,419 58,876 62,651 63,081 68,542 68,706 69,149 72,708 72,774 72,880 76,281 79,064 81,196 82,346 82,739 85,510 87,439 87,737 88,641 93,343 93,441 93,782 und 94,775.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

**Paris, 26. April. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Londoner Conferenz gestern zusammengetreten ist und alle Mitglieder anwesend waren. — Der Kaiser von Mexiko, Maximilian, ist in Gibraltar eingetroffen; die Abfahrt erfolgt am 26. April.**

**Von Toulon sind 3 Linienschiffe und 1 Corvette nach Tunis abgegangen, wo der Aufstand noch fortdauert. Es geht das Gerücht, daß die Regierung des Beys gestürzt worden sei.**

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

**London, 26. April. In der gestrigen Sitzung der Conferenzmitglieder wurde Earl Russell einstimmig zum Präsidenten, William Stuart zum Secretär gewählt. Die Frage in Betreff eines Waffenstillstandes blieb unerledigt. Die Conferenzen werden wahrscheinlich zweimal wöchentlich stattfinden.**

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

**Altona, 26. April. Die Bundescommissare haben unterm 25. April folgende Bekanntmachung erlassen: Se. Majestät der König von Preußen habe bei seinem Scheiden aus den Herzogthümern zu erkennen gegeben, daß durch den erhebenden, seinem Herzen wohlthuenden Empfang von den Behörden, der Geistlichkeit und allen Klassen der Bevölkerung Allerhöchstderselbe sich aufs innigste ergriffen gefühlt habe. Zugleich spreche Se. Majestät seinen lebhaften Dank aus für die festliche Aufnahme der nach heißem Kampfe aus Schleswig nach Holstein zurückgekehrten Königlichen Truppen. Die Bundescommissäre bringen diese Dankesbezeugung zur Kunde der Betheiligten.**

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. April. Ein Schreiben aus Flensburg vom gestrigen Tage theilt den „Hamb. Nachr." mit, daß „Rolf Krake" und zwei größere dänische Schiffe im Norden des Alsener Sundes kreuzen und einzelne Schüsse nach dem Strande abfeuern.

Darmstadt, 25. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete der Minister des Aeußern Freiherr v. Dalwigk die von den Abgeordneten Dumont und Genossen betreffs des Verhaltens der Staatsregierung zur schleswig-holsteinischen Sache gestellte Interpellation dahin, daß die Staats-Regierung den von ihr von Anfang an eingenommenen Standpunkt fortdauernd gewahrt habe und daß sie denselben auch ferner mit allen Kräften wahren werde.

Wien, 25. April. Aus Bukarest vom 24. d. wird gemeldet, daß das Ministerium von der Kammer einen Credit von acht Millionen gefordert hat zur Errichtung eines Lagers für die Truppen, welche die Regierung am Sereth zum Schutz gegen äußere Feinde zusammenzuziehen gedenkt. Aus der Bewilligung des Credites ist eine Cabinetsfrage gemacht.

## Vom Kriegsschauplatze.

— Die bereits per telegr. Depesche auszüglich mitgetheilte Nachricht des „Staatsanzeigers" über das letzte Gefecht zur See lautet vollständig wie folgt: So eben geht aus Stralsund die schriftliche Meldung ein, daß gestern, 12 Uhr 50 Minuten, die preußischen Kanonenboote am Posthaus (Wittow) mit der dänischen Schrauben-Fregatte „Tordenskjold" (34 Kanonen, 200 Pferdekraft) ein Gefecht engagirten. Die dänische Fregatte wich aus, konnte von den langsamer gehenden 9 preußischen Kanonenbooten nicht erreicht werden, — die „Grille" aber überholte sie, ließ sich allein in ein Gefecht mit ihr ein und steckte sie in Brand, welcher aber gelöscht wurde. Die Fregatte hat 150—200 Schuß gethan, ohne der „Grille" zu schaden, — diese hat 26 Schuß gethan, wovon 3 sichtbare Treffer, einer vorne, einer in der Mitte und einer den Mast treffend, welcher in Brand gerieth.

Die „Kreuzztg." schreibt: „Während die bereits in Jütland befindliche preußische Truppenabtheilung im Verein mit der neu eingetroffenen Brigade Bornstedt von Veile aus gegen Norden vordringt, hat vor einigen Tagen auch schon der Abmarsch eines Theils des Düppeler Belagerungs-Corps (Garden nebst Pionieren und Belagerungsgeschütz) nach Fridericia begonnen. Das Leibregiment Nr. 8 geht nach dem Süden, um in einzelnen schleswigschen und holsteinischen Orten zu garnisoniren; das brandenburgische Füsilier-Regiment Nr. 35 sollte zur Erholung einige Tage Quartier in Rinkenis u. s. w. beziehen. Am Alsen-Sunde wird mittlerweile auf beiden Seiten geschanzt; die Preußen sichern die gewonnene Düppelstellung und legen Batterien an zur Bestreichung der dänischen Werke auf Alsen, welche von Tag zu Tag mehr ausgedehnt werden. Die Dänen, die so viel über die Beschießung Sonderburgs geschrien haben, brennen dort Häuser nieder, um sich Platz für Befestigungen zu verschaffen, und bauen an allen möglichen Orten Batterien und Schützengräben."

Hamburg, 25. April. (H. N.) Vorgestern Morgen traf ein Extrazug mit Munition und 800 Kriegszelten von Magdeburg hier ein. Der Transport wurde sogleich nach dem Altona-Kieler Bahnhofe weiter befördert.

* Die amtliche Verlustliste des combinirten preußischen Armeecorps und der ihm attachirten Gardetruppen für die Zeit vom 7. bis incl. 14. April c. weist an Todten nach: 16, an schwer Verwundeten 30, an leicht Verwundeten 56, an Vermißten 11.

In dem aus Kopenhagen vom 23. April datirten Briefe der „Hamb. Nachr.", von dem die gestrige Depesche einen Auszug brachte, lautet es wie folgt: „Mit Bestimmtheit erfährt man, daß die Düppeler Position bereits in der Nacht vom 18. auf den 19. freiwillig hatte verlassen werden sollen, und daß Seitens des Kriegsministeriums dem Obercommando vollständig freie Hand gelassen war. Das gezogene Geschütz war bereits nach Alsen in Sicherheit gebracht. Man nimmt jetzt an, daß Alsen ehestens ganz geräumt werden wird, sofern nicht die Panzerschiffe im Stande sind, die nur mit einer geringen Macht besetzte Insel zu schützen. Ein großer Theil der dort stationirt gewesenen Truppen befindet sich jetzt in den guten Quartieren der reichen Insel Fühnen und wird wahrscheinlich bestimmt sein, das nordjütische Corps zu verstärken, welches mit seiner bedeutenden Cavallerie und vielleicht 30,000 Mann Infanterie die Aufgabe erhalten dürfte, das Vordringen der Alliirten in Jütland, welches so laut verkündet ist, zu hemmen. Um Fridericia wird sich, wie es den Anschein hat, wenn nicht bald ein Waffenstillstand kommt, ein neuer heftiger Kampf entspinnen."

Gravenstein, 20. April. (K. Z.) Der gestrige Waffenstillstand war prolongirt worden zur Wegräumung und Bestattung der Leichen. Stundenlang trugen Leute des 13. Regiments und die Krankenträger die todten Körper und zerstreute Waffen zusammen; die ersteren wurden dann in Reih und Glied neben einander gelegt, die beiden Nationen gesondert. Es war ein großer Raum, welchen diese letzte Parade der Gefallenen einnahm, und ein gar erschütternder Anblick. Man grub zwei Gräber, mächtig und weit. Dahin trug man denn die Opfer formlos und so, wie man sie gefunden. Drei mußten der Raum- und Zeitersparniß wegen über einander gelegt werden. Auf Bahren, Stangen, Gittern und Brettern schaffte man sie herbei, und wenn eine Schicht vollendet war, deckte man die Todten mit der kühlen Erde. Vierhundert Krieger schlafen an der Chaussee Angesichts der Schanzen, wohl 90 preußische Sieger neben 300 dänischen Besiegten. Die gefallenen dänischen Offiziere wurden den Ihrigen übergeben, Parlamentäre holten sie ab. — Den Höhepunkt erreichte das Gefecht am 18. vor den Brückenbefestigungen und auf dem Terrain zwischen diesen und den Schanzen. Hier waren auch die beiderseitigen Verluste am bedeutendsten. Den Brückenkopf besetzten zuerst zwei Züge des 35. und des 60. Regiments, ein eigentlicher Kampf um denselben hat nicht mehr stattgefunden, da es der Feind vorzog, nachdem seine abgeschlagenen Truppen auf der einzigen noch passirbaren Brücke (die andere brannte) entkommen waren, ihn zu räumen. Das Werk selber war nicht so fest als die Schanzen, es hatte keine Pallisadirung und keine anderen Hindernißmittel, als eine sechsfache Reihe kleiner viereckiger Wolfsgruben ohne Pfahl, war aber mit vier schweren Geschützen armirt.

Das Obercommando berichtet unterm 22., daß nichts von Bedeutung bei Alsen vorgekommen ist. Nur einzelne Schüsse sind gefallen.

Broacker, 22. April. (H. N.) Die gestrige Inspicirung und Parade der Sturmcolonnen vor dem Könige bot ein Bild frischen Soldatenlebens. Das geschniegelte Paradeaussehen fehlte. Der König ritt die Fronten entlang und der Vorbeimarsch erfolgte dann mit „Gewehr über", so viel ich weiß, in dieser Form das erste Mal vor Seiner Majestät. Der König ließ sich darauf einzelne hervorgerufene Offiziere und Mannschaften vorstellen, und hielt darauf, sichtlich bewegt, eine Ansprache an die Soldaten. Am Schluß der Rede theilte er den Soldaten mit, daß er beschlossen habe, eine besondere Sturm-Medaille prägen zu lassen und diese den beim Sturme betheiligten Offizieren und Mannschaften zu verleihen. Den Prinzen Friedrich Carl, dem der König wiederholt seinen Dank aussprach, und der seinem königlichen Onkel die Hand küssen wollte, umarmte er angesichts der Soldaten auf das Herzlichste.

## Politische Uebersicht.

Die Conferenz ist gestern eröffnet. England hat, wie vorausgesagt wurde, den Antrag auf Waffenstillstand eingebracht; aber derselbe ist nicht erledigt. Das war zu erwarten für den Fall, daß Dänemark sich nicht einmal zur Räumung Alsens entschließt, von welcher die Nachricht trotz aller gegentheiligen Mittheilungen aus Kopenhagen noch nicht eingetroffen ist. Die Dänen scheinen vielmehr mit dem Bau von Befestigungen auf Alsen eifrig zu beginnen. Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß die Conferenz sich auf eine längere Dauer einrichtet und vorläufig zweimal in der Woche zusammenzutreten gedenkt.

Wie es mit den Aussichten auf den napoleonischen europäischen Congreß steht, ist noch ganz dunkel. Die „Gazette de France" äußert sich darüber folgendermaßen: „Die Con-

## Eine Bärenjagd im Oberinnthal.

Vor etwa drei Wochen verspürte man wieder den berüchtigten Bären, der im verflossenen Jahr in den Schafheerden verschiedener Gemeinden in dem Serfauser Waldbezirk so fürchterlich gehaust hatte. Es wurden die Schützen der drei Bergdörfer Serfaus, Fiß und Ladis aufgeboten, um die Bestie unschädlich zu machen. Aber auch diesmal mußten sie wieder unverrichteter Sache heimgehen, denn der verschmitzte Gauner, die Anzahl der Schützen respectirend, machte sich wieder aus dem Staub, und man wußte nicht, wohin er sich geflüchtet.

Am Osterdienstag indeß gingen etliche Schützen von Serfaus in den westlich vom Dorf gelegenen Wald, fanden frische Spuren, aus deren Verfolgung es sich ergab, daß der unheimliche Gast bis auf eine Distanz von zehn Minuten dem Dorf sich genähert habe. Kaum war die Kunde davon ins Dorf gelangt, so waren schon im Nu die nächsten besten Schützen auf den Beinen und nun ging es dem Walde zu, wo sie sich vertheilten.

Ungefähr nach einer Stunde bekam der Schütze Thomas Juen den Heißersehnten zuerst zu Gesicht; er kam von unten herauf in gerader Richtung ihm entgegen. Bis auf 30 oder 40 Schritt ließ er den Bären sich nahe kommen. Da richtete sich die Bestie auf und schaute drohend auf den Schützen, als hätte sie Gelüste nach Menschenfleisch. Der Schütze schoß, und jagte dem Bären die Kugel durch den Hals, der in der Richtung, von wo er gekommen, brummend und zahlreiche Blutspuren zurücklassend, davonlief. Bald kamen auf diesen Schuß die nächsten Schützen herbei, und nun gingen sie den Blutspuren nach, bis sie unter einem Baum eine förmliche Lache Bluts fanden. Vergeblich suchten sie von da aus die Fortsetzung der Spuren; sie schauen links, schauen rechts, nach allen Seiten, finden aber keine mehr. Bei genauerer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der verwundete Bär auf dem Boden sich herumgewälzt hatte, sie kamen daher auf den Gedanken, daß dadurch seine Wunde mit Erde verstopft worden sein müsse.

Eine halbe Stunde später fiel der zweite Schuß, den ein anderer Schütze dem Bären in seine verkehrte Front jagte, worauf dieser, als wäre ihm nicht viel geschehen, und ohne Jemanden zu bedrohen, weiter sprang. Der Schütze lief dem Bären nach, verlor ihn aber aus den Augen. Doch welch ein Entsetzen! Auf einmal steht der Bär aufrecht vor ihm, nur ein Bäumchen trennte sie von einander. Zum Glück verließ den Jäger die Geistesgegenwart nicht, er schoß seine Flinte ab, die mit Rennkugeln geladen war, aber in der Eile — zum Messen war keine Zeit — ging der Schuß fehl. Der Bär fiel wohl nieder, erschreckt durch den Knall des Gewehrs, aber im Nu richtete er sich wieder auf, um auf seinen Gegner loszugehen. Es entstand nun ein ordentlicher Zweikampf. Zum Glück war der Bär dem Verenden nahe und auch der Bruder des Schützen kam zur Hilfe. In möglichster Eile lud er sein Gewehr, trat dann herbei und schoß den Bären mitten durch den Kopf, und dieser Schuß machte seinem Leben den Garaus. Nun entstand ein Jauchzen und ein Jubeln, das den ganzen Wald erfüllte, und bald die übrigen Schützen von ihren Posten herbeiführte. In aller Eile wurden die Musikanten zusammengerufen, um die Leiche des Bären feierlich durch das ganze Dorf zu begleiten. Beim Widum angekommen, wurde der Verblichene im Stadel des Pfarrers zur öffentlichen Schau ausgesetzt. Der Bär war ein Männchen, von mittlerer Größe.

— Wieder ein neues chemisches Element resp. Metall, und zwar in Folge der Kirchhoff-Bunsen'schen Spectralanalyse, ist in dem Hüttenlaboratorium zu Freiberg aufgefunden worden, und zwar in dem unreinen Chlorzink, wie die Herren Reich und Richter daselbst melden. Es zeigt eine bisher unbekannte indigoblaue Frauenhofer'sche Linie, welche brechbarer ist, als die ebenfalls blaue Linie des Strontiums, wird aus der sauren Lösung des Chlorids durch Schwefelwasserstoffgas nicht gefällt, wohl aber aus derselben durch Ammoniak als Oxydhydrat, reducirt sich als Oxyd mit Soda auf Kohle erhitzt zu blaugrauen Metallkügelchen. Obige Herren Finder schlagen wegen der blauen Farbe den Namen „Indium" vor.

— [Alexander Dumas.] Aus Paris wird berichtet: „Dieser Tage gab die Gesellschaft der hiesigen Literaten ein Diner, bei welchem Alexander Dumas Vater der Ehrenplatz angewiesen worden war. Beim Dessert bat man ihn, einen Toast auszubringen. Der berühmte Schriftsteller ist aber kein Redner. Darum erhob er sich und sprach: Ich war niemals im Stande, nur zwei Sätze zusammenzuflicken, und kann Ihnen deßhalb keine Rede halten. Ich ersuche Sie aber Alle, sich um mich herumzusetzen und ein Glas deutsches Bier zu trinken. Ich will Ihnen dann erzählen, so viel Sie immer wollen".

— In Prag lebt, wie der „Tagesbote" erfährt, ein Mann, der bereits seit mehr als zehn Jahren nicht außerhalb der Stadtmauern gewesen ist, weil er die fixe Idee hat, daß ihn jenseits der Stadtthore ein Unglück erwarte. Als man ihn bei Gelegenheit eines Leichenbegängnisses absichtlich in einen Wagen brachte und er merkte, daß man durch das Stadtthor fahre, sprang er erschreckt heraus und ist seit jener Zeit schwer zu bewegen, in einen Wagen zu steigen.

ferenz wird stattfinden, ihre Grundlagen sind diejenigen des englischen Vorschlages. Es handelt sich um die Regelung der dänischen Frage, und um weiter nichts. Man muß also erwarten, daß die Verhandlungen sich in einem sehr engen, sehr genau bestimmten und von vorn herein sehr begrenzten Kreise bewegen werden. Jedoch ist derselbe noch immer ausgedehnt genug, um practische Geister sehr in Anspruch zu nehmen und vielleicht heftig zu trennen. Die loyale Mithilfe, welche die französische Regierung der englischen gewährt, ist sehr nothwendig, um einen glücklichen Ausgang zu erzielen. Man kann nur einen Fall voraussehen, in dem die Conferenzen über ihren eigentlichen Gegenstand hinauszugehen vermöchten, es wäre dies dann nämlich, wenn eine Verständigung über die dänische Frage selber unmöglich werden sollte. Vielleicht würde man alsdann in einer ausgedehnteren Auffassung der europäischen Fragen die gesuchte Lösung der Herzogthümerfrage finden zu müssen glauben. Wenn allgemeinere Umgestaltungen das einzige Mittel werden sollten, um zum Frieden in der dänischen Frage zu gelangen, so würde natürlicherweise vielleicht die Conferenz dahin gelangen, andere europäische Fragen zu behandeln." Die „Gazette de France" versichert, diese Mittheilung von Personen erhalten zu haben, „die sich in der besten Lage befinden, genaue Aufschlüsse über den Stand der Angelegenheit geben zu können."

Ueber die voraussichtliche Haltung Rußlands auf der Conferenz schreibt man der „K. Z." aus London: „Rußland wird zuverlässig für die Integrität Dänemarks einstehen und hat es der preußischen Regierung offen erklärt. In einer confidentiellen Depesche, die auch dem hiesigen Cabinette, nicht aber dem österreichischen, mitgetheilt worden ist, macht Fürst Gortschakoff Herrn v. Bismarck auf die großen Interessen Rußlands in der Ostsee aufmerksam. Eine Zerstückelung der dänischen Monarchie, so schreibt er, könnte die Bildung eines skandinavischen Reiches zur Folge haben, und solchen Consequenzen vorzubeugen, erachte die kaiserlich russische Regierung für ihre unverrückbare Pflicht".

Während auf dem Conferenzgebiet noch Alles in der Entwickelung begriffen ist und die Wage hierhin und dorthin schwankt, ist die reactionaire Presse eifrigst bemüht, für ihre Partei den Erfolg der preußischen Waffen auszubeuten und die Vertreter des Landes durch Verleumdungen der unwürdigsten Art herabzusetzen. Gegen diese Bestrebungen schreibt die „Köln. Ztg." in ihrer letzten Nummer: „Ein jeder Preuße fühlt sich gehoben, er fühlt und weiß nicht anders, als daß das preußische Heer das preußische Volk in Waffen ist. Nirgends ist der Jubel lebendiger, als in der Hauptstadt, welche doch lauter freisinnige Abgeordnete gewählt hat und ohne Zweifel wieder wählen wird. Die Berliner Stadtverordneten, welche doch so oft von der feudalen Presse als demokratisch und folglich als „feindlich gegen die Armee" gesinnt angriffen worden sind, haben sofort der Verwundeten gedacht. Die heftigsten Gegner der Armee-Reorganisation von 1860 haben sich durch Spenden für die Armee, man darf sagen: hervorgethan. Der einzige Mißklang, welcher die schöne Siegesfeier stört, ist der thörichte Versuch, sie in einseitigem Partei-Interesse auszubeuten, ja, die Siegesfreude selbst darzustellen als eine Billigung der Armee-Reorganisation; als ob die etwas mit der Erstürmung von Düppel zu thun hätte! Die Armee-Reorganisation beruht auf drei Punkten: Verstärkung der Aushebung, Beibehaltung der wieder eingeführten dreijährigen Dienstzeit und demnach bedeutende Verstärkung des stehenden Heeres in Friedenszeit. Hat irgend einer dieser Punkte etwas zu schaffen mit der bewunderungswürdigen Beschießung von Düppel? Gewiß nicht und um so weniger, als die Artillerie bisher garnicht reorganisirt wurde. Oder mit dem tapferen Sturme? Es ist dabei von einem Unterschiede der Jahrgänge, ob Jemand ein, zwei oder drei Jahre gedient hat, nicht das Geringste bemerkt worden. Und noch widerwärtiger ist es, wenn jetzt von der ministeriellen Presse den Demokraten vorgeworfen wird, sie wären schuld daran, daß Preußen noch keine Flotte habe! Wenn wir der ohne Zustimmung der Landesvertretung durchgeführten Armee-Reorganisation ernstliche Bedenken entgegenstellten, so war unsererseits eines der wichtigsten die begründete Besorgniß, daß bei so gewaltig verstärktem Aufwande für den Präsenzstand des Heeres so viele andere Bedürfnisse theils für das Militairwesen selbst, ganz besonders aber für die Marine nicht aufgebracht werden könnten. Immerwährend hat die liberale Presse seit 1848 auf Verstärkung der Bewilligungen für die Marine gedrungen. Vergebens; „die Finanzen erlaubten es nicht". Seit 1859 sind für Verstärkung der Truppenzahl und die Armee-Reorganisation nicht viel weniger als fünfzig Millionen Thaler ausgegeben worden, und die Hälfte dieser Summe würde ausgereicht haben, eine Flotte zu bauen, welche der dänischen gewachsen ist. Die feudale Presse thäte wohl, von der Marine zu schweigen."

Die Wiener „Presse" erfährt, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Turin, Visconti-Venosta, in einer Circular-Depesche an die italienischen Gesandten an den Haupthöfen die Frage von der Anerkennung des Kaisers von Mexico durch die Regierung des Königs Victor Emanuel erörtert hat. Der Minister erklärt, daß sein Souverain beschlossen habe, Maximilian I. anzuerkennen, und zwar sei hiebei nicht sowohl die Rücksicht auf irgend eine europäische Macht oder ein der politischen Convenienz entnommenes Motiv maßgebend, sondern es erwachse vielmehr der Regierung Victor Emanuel's die Verpflichtung, einen Staat anzuerkennen, der sich jenseits des Oceans auf den nämlichen Grundlagen aufbaue, auf welchen die Existenz des Königreichs Italien beruhe. Indem der Kaiser von Mexico sich auf den Willen der Nation, die ihn zum Herrscher erwählt, berufe, sage er sich so vollständig von den alten Staatsordnungen und namentlich von den Grundsätzen los, auf welchen die österreichische Herrschaft beruhe, daß für die italienische Regierung die Eigenschaft des Mexicanischen Kaisers als Mitglied des Hauses Habsburg gar nicht in Betracht kommen könne.

Dem „Constitutionnel" zufolge sind ernstliche Unruhen in Tunis ausgebrochen (vergl. die Depesche); Frankreich und England haben einige Kriegsschiffe zum Schutze der Fremden an die tunesische Küste geschickt.

## Gladstone's Budget.

Die Vorlage des Staatshaushaltsetats in den Landesvertretungen constitutioneller Staaten ist, sofern sie wirklich auf diesen Namen Anspruch machen können, stets einer der wichtigsten Momente im ganzen Staatsleben Denn um seine Zahlen gruppirt sich das ganze Bild von den Leistungen eines Staats, von der Art, wie sie vollzogen werden, von der Beschaffenheit seiner Organe und Einrichtungen, von seinen Vorzügen und Mängeln. Für die Regierungen ist das Budget gewissermaßen der ausführlichste Rechenschaftsbericht über die gesammte Staatsthätigkeit; seine Prüfung und Berathung bietet den Landesvertretungen vorzugsweise Gelegenheit, ihre controlirende Befugniß auszuüben und alle nothwendigen Verbesserungen zur Sprache zu bringen. Vor allem aber handelt das Budget von den materiellen Grundlagen, auf denen das ganze Staatsleben fußt, von den positiven Leistungen der Steuerkraft der Staatsangehörigen, von der Art und Weise, wie diese Steuerkraft in Anspruch genommen wird, in untrüglichen Zahlen, die für den Finanzpolitiker stets eine reiche Fundgrube von Belehrung sind, sofern er ihre Bedeutung zu würdigen versteht.

Der englische Finanzminister hat am 7. d. M im Unterhause den Budgetentwurf für 1864/65 vorgelegt. Alle Bänke des Hauses waren, wie seine Zuhörerräume, dicht besetzt und wer überhaupt in den civilisirten Staaten der Welt die Entwickelung des Staats-Finanzwesens mit Interesse verfolgt, mußte seinem Rechenschaftsbericht ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Denn in England vollzieht sich seit Jahrzehnten allmälig eine Finanzreform, deren Resultate dazu angethan sind, endlich die ganze Welt von der Richtigkeit gewisser finanzpolitischen Grundsätze practisch zu überzeugen, die in den übrigen Staaten bisher theoretisch fast immer nur tauben Ohren gepredigt worden sind. Das große Wunder, welches die englischen Staatsmänner von der Richtung, die der gegenwärtige Finanzminister verfolgt, in Scene setzen, besteht einfach darin, daß, trotzdem in England fast jedes Jahr die Staatsgefälle um bedeutende Summen herabgesetzt wurden, die Gesammt-Einnahme nicht nur nicht geringer ausfallen, sondern jährlich um bedeutende Summen absolut zunehmen, der Art, daß der Finanzminister dem Parlament jährlich immer neue Herabsetzungen und Vereinfachungen der Steuern vorzuschlagen im Stande ist. Und das Wunderbare wird noch dadurch erhöht, daß diese Resultate und Reformen erzielt worden sind, trotzdem Calamitäten das britische Reich heimsuchten, die auf die Steuerkraft des Landes nicht ohne irgend einen Einfluß bleiben konnten. Herr Gladstone erzählt, daß in den letzten drei Jahren Steuern im Werthe von über 6½ Mill. Lstr. aufgehoben oder reducirt wurden, und dennoch wuchsen trotz einer Reihe schlechter Ernten in Irland, und trotz der Nothstände in den Fabrikdistricten Englands die absoluten Einnahmen um über 5 Millionen Lstr. Angesichts dieser günstigen Finanzlage, die noch in ihrer Bedeutung gewinnt, wenn man bedenkt, daß in England auf die Abtragung der Staatsschuld, auf Kriegs- und Volks-Erziehungszwecke bedeutende und namentlich auf die letztern ungleich bedeutendere Summen mehr als früher verwandt werden konnten, schlägt er abermals eine Reduction von Abgaben um über 2 Millionen Lstr. (ca. 13 Mill. Thlr.) im Werthe vor.

Worin liegt nun das Geheimniß dieser ganzen so glänzend bewährten Staats-Finanzkunst, die die Lasten der Staats-Angehörigen stets zu vermindern und doch die Staatseinnahmen stetig absolut zu vermehren versteht? Es liegt einfach darin, daß die englischen Staatsmänner in dem bestehenden Zoll- und Steuerwesen all das fest ins Auge gefaßt haben, was den lebendigen Aufschwung der volkswirthschaftlichen Kräfte des Landes hinderte und diese Hindernisse in unbeirrter Consequenz aus dem Wege räumten, daß sie ferner die einzelnen Zoll- und Steuersätze möglichst niedrig zu halten suchen, weil sie sich überzeugt haben, daß nicht möglichst hohe, sondern möglichst niedrige Steuern die reichlichsten Erträge ergeben.

Wir brauchen nicht weiter zu erläutern, welchen Nutzen Englands Volkswirthschaft und Volkswohlstand aus dieser rationellen Finanzpolitik zieht. Dieser ist unzweifelhaft noch ungleich größer, als der, welcher in der englischen General-Staatskasse sichtbar wird. Der Beweis ist in England geliefert, wie innig die volkswirthschaftlichen Interessen mit denen der Staatsfinanzen bei der Anwendung rationeller Finanzgrundsätze Hand in Hand gehen. Wann werden die Staatsfinanzmänner des europäischen Continents eben so consequent in diese Bahnen einlenken?

## Deutschland.

**Berlin**, 25. April. Se. Majestät der König ist gestern mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck, dem General von Manteuffel, den Obersten v. Loen und v. Vegesack, dem Legationsrath v. Keudell 2c. 2c. hierher zurückgekehrt. Der Kriegsminister v. Roon, welcher bei seinem verwundeten Sohne zurückgeblieben war, ist erst heute Morgens hier eingetroffen. Prinz Karl ist heute Nachmittag hierher zurückgekehrt. Morgen trifft der Fürst von Hohenzollern vom Kriegsschauplatze hier ein.

— [Kronprinz-Stiftung.] Der „Staats-Anzeiger" enthält einen Aufruf S. K. H. des Kronprinzen zur Gründung einer Stiftung für die mittellosen Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Kameraden sowie für die erwerbsunfähig Heimkehrenden. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben 1000 Rp. der Stiftung überwiesen. Der Aufruf lautet: „Nachdem Se. Majestät der König die von der Kronprinzessin und mir ins Leben gerufene Stiftung Allergnädigst bestätigt und derselben die Benennung „Kronprinz-Stiftung" beizulegen geruht haben, bringe ich deren Zweck und Plan hiermit zur allgemeinen Kenntniß. Zweck der Kronprinz-Stiftung ist, für die Hinterbliebenen der Gefallenen und für die, welche ganz oder theilweise erwerbsunfähig aus dem Kriege heimkehren, zu sorgen, so wie es das Andenken der Todten, das Leiden der Verwundeten, die Ehre des Landes erfordert. Zunächst durch Geld, doch nicht durch Geld allein soll dies geschehen, denn die Tapferen, die ihre Gesundheit verloren und ihr Leben wagten, sollen nicht das drückende Gefühl der Abfindung durch Almosen haben, sondern empfinden, daß ihnen eine lebendigere Theilnahme nicht fehlt. Mein Aufruf ergeht daher nicht bloß an Alle, die es können, zu geben, sondern auch an Stadt- und Landgemeinden, an Einzelne und an Körperschaften, Anstellungen anzumelden, welche sie den dazu Geeigneten verleihen wollen, oder sich bereit zu erklären, die Fürsorge für einen oder mehrere ganz Erwerbsunfähige, vielleicht gar der Pflege Bedürftige zu übernehmen. Die Stiftung wird diese Anerbietungen prüfen, die Würdigsten und Hilfsbedürftigsten wählen, den Wünschen der Wohlthäter, die etwa auf bestimmte Personen oder Truppentheile gerichtet sind, gerecht werden und ihrerseits danach streben, möglichst Vielen Häuslichkeiten zu gründen in denen sie den Rest ihrer dem Vaterlande geopferten Kräfte für sich selbst nutzbringend verwenden können und vor dem Müßiggang bewahrt werden. Die Stiftung überwacht die Leistung des Versprochenen, aber auch dessen gute Anwendung; sie entzieht es dem Unwürdigen. Das Kriegsministerium führt die Verwaltung, empfängt die Beisteuer und Anmeldungen und entscheidet. Hesselsgaard, den 18. April 1864. Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet offiziös: Der Geh. Ober-Regierungsrath Stiehl (Vater der Regulative) hat sich im Auftrage des Herrn Cultusministers nach Schleswig begeben, um von den Zuständen und Bedürfnissen des dortigen Schulwesens an Ort und Stelle Kenntniß zu nehmen.

— (K. H. Z.) Nach einem hier eingegangenen Schreiben des Feldmarschalls Wrangel wird derselbe nicht mehr lange den Oberbefehl in Schleswig führen. Er hat den König um die Erlaubniß ersucht, sobald als thunlich ins Bad gehen zu dürfen.

— Die „Kreuzzeitung" hatte vor einigen Tagen unter Begleitung ihrer gewöhnlichen Kraftausdrücke mitgetheilt, daß der Minister des Herzogs von Augustenburg, Francke, bei Herrn v. Unruh in Berlin gewesen und mit den Führern der Fortschrittspartei und der Fortschrittspresse eine Besprechung gehabt habe. Herr Francke erklärt nun diese Mittheilung der „Kreuzztg." in allen ihren Einzelnheiten für unwahr. Die „Kreuzztg." fügt der Berichtigung hinzu, sie habe jene Notiz aus einer Quelle erhalten, „die jede Möglichkeit des Irrthums oder der Täuschung ausschloß."

**Stettin**, 25. April. (Ostf.-Z.) Der von den Dänen wegen angeblichen Blokadebruchs aufgebrachte englische Dampfer „Chanticleer" ist vom Prisengericht zu Kopenhagen freigesprochen, und heute in Colberg eingetroffen. Inzwischen scheint die Blokade der vorpommerschen Häfen weniger als je „effectiv" zu sein. Seit dem 18. ist von den dänischen Kriegsschiffen, welche sich von Zeit zu Zeit vor Swinemünde hatten blicken lassen, nichts mehr zu sehen gewesen. Wie es scheint, werden dieselben jetzt eines Theils bei Alsen, anderntheils zur Blokade von Danzig und Pillau verwandt. Daß die Blokade von Pillau in der That „effectiv" ist, scheint nicht mehr zweifelhaft, da die Dänen dort (nach der Pillauer Schiffsliste) fast ununterbrochen in Sicht sind. Dagegen ist sie nur dann als „legal" anzusehen, wenn man annimmt, daß das dänische Blokade-Reglement ein bedeutungsloser Wisch ist, denn während in diesem Reglement vorgeschrieben ist, daß in der Notification der Blokade die Aufforderung an die neutralen Schiffe enthalten sein soll, den Tag anzugeben, bis wohin sie ausgehen können, ist auch in der Notification der Blokade von Danzig und Pillau, wie früher bei den vorpommerschen Häfen, der Termin zum Ausgehen der neutralen Schiffe einseitig festgesetzt. Natürlich wird, bei dem Verhalten der neutralen Mächte, diese Verletzung der Form dem Handel von Danzig und Königsberg nicht zu Gute kommen.

— Auf den Antrag des Ober-Präsidenten der Provinz Posen und der Regierung zu Posen haben der Finanz-, der Handels- und der Minister des Innern auf Grund des § 16 des Regulativs über den Gewerbebetrieb im Umherziehen die Hausir-Befugniß der Inhaber von Gewerbescheinen zum Handel mit Eisen- und Stahlwaaren oder mit gewissen Arten solcher Waaren dahin beschränkt, daß denselben der Hausirhandel mit Sensen in den Regierungsbezirken Bromberg und Posen bis auf Weiteres verboten ist.

**Posen**, 21. April. (Ostf.-Z.) Am 17. d. wurden auf dem Bahnhofe in Görlitz 9 so eben mit dem Zuge aus Sachsen angekommene Fässer, deren Inhalt als Zucker declarirt war, angehalten und einer näheren Untersuchung unterworfen. Es fanden sich in denselben lauter neue Gewehre und Bajonnete. Sämmtliche Fässer, die an einen Kaufmann in Posen adressirt waren, wurden deshalb von der Polizei in Beschlag genommen. Ihr Inhalt hat einen Werth von nahe an 2000 Thlr.

## England.

**London**, 23. April. Von der Aufregung im Publikum, zu welcher die verschiedenen, über den Grund der Abreise Garibaldi's umlaufenden Gerüchte Anlaß geben, legt eine vorgestern im Whittington-Club stattgehabte Versammlung des Arbeiter-Comités Zeugniß ab. Es kam zu einigen starken Resolutionen, in denen von schmachvoller Augendienerei gegen ausländische Regierungen, von einem auf Garibaldi geübten Drucke der englischen Regierung, und von Verletzungen aller Principien der Freiheit die Rede war, und es wurde ferner beschlossen, eine Reihe öffentlicher Demonstrationen zu organisiren, um die Entrüstung der Arbeiter von London zum Ausdruck zu bringen. Heute Nachmittag soll auf Primrose-Hill die erste dieser Massenversammlungen stattfinden. Die „Times" veröffentlicht heute einen Brief des Earl Shaftesbury, worin derselbe die im Hause der Gemeinen in Bezug auf Garibaldi abgegebene Erklärung Gladstone's aufs Vollständigste bestätigt. Gestern frühstückte Garibaldi bei dem Consul der Vereinigten Staaten. Von dort begab er sich noch einmal nach Stafford-House, woselbst er mit dem von Sandringham hereingekommenen Prinzen von Wales eine Zusammenkunft hatte, die eine Stunde dauerte. Etwas vor 3 Uhr verließ Garibaldi Stafford-House und London, geht nach Penquite in Cornwall zu dem Obersten Peard und schifft sich am Dienstag nach Caprera ein. Der Herzog selbst macht die Reise mit, wird, wie es heißt, von Caprera nach Konstantinopel fahren und nach zweimonatlichem Aufenthalte daselbst wieder an der Einsiedelei Garibaldi's anrufen, um ihn zum zweiten Besuche nach England zu bringen.

## Frankreich.

**Paris**, 23. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden zum Besuche am französischen Hofe in Paris erwartet. — Der „Moniteur" nimmt heute in seinem Bulletin Act davon, daß der König von Preußen sich nach Düppel begeben hat, enthält sonst aber kein Wort über die Ereignisse in Schleswig. — Im Mai soll die französische Panzerflotte eine neue Probefahrt nach dem Canal und der Nordsee antreten. — Aus Toulon wird telegraphirt: „Außer dem „Cacique", der die Spahis nach Algerien zurückbringt, sollen noch drei Fregatten mit Truppen hinüberfahren, welche die Aufständischen zu umzingeln bestimmt sind".

**Paris**, 23. April. (K. Z.) Das mexicanische Anlehen will durchaus nicht recht vorwärts. Umsonst haben der Kaiser und die Kaiserin sich selbst persönlich bei den Zeichnungen betheiligt und die Persönlichkeiten ihres Hofstaates zu gleichem Vorgehen ermuthigt, das Vertrauen war nicht wieder zu gewinnen. Auch ist das Anlehen nicht fünfmal, wie man zuerst ausgesprengt hatte, sondern nur drei- bis viermal gedeckt. Die auswärtigen Journale, welche heute den Beschluß des Washingtoner Congresses brachten, wurden sammt und sonders mit Beschlag belegt! Dabei wiederholt sich das Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritte Foulds in immer bedenklicherer Weise, und man spricht allen Ernstes von Isaac Pereire als seinem Nachfolger. Diesmal soll es folgende Bewandtniß damit haben: der Finanzminister forderte in der letzten Staatsraths-Sitzung auf sehr lebhafte Weise die Entlassung von 50,000 Mann, um auf diese Weise eine Erleichterung für die Herstellung des vom Kaiser geforderten Gleichgewichts in dem Budget zu erhalten; Marschall Randon, der Kriegsminister, widersetzte sich dem jedoch, so daß der Fould'sche Vorschlag abgewiesen ward und nur so viel erreicht werden konnte, daß man versprach, eine größere Anzahl als gewöhnlich auf Urlaub zu entlassen.

— Der „Temps" hat wegen seines Artikels „Paix et liberté" eine zweite Verwarnung erhalten. Die verwarnte Nummer ist nachträglich, d. h. seit gestern, in 25,000 Exemplaren verkauft worden.

— Das „Memorial Diplomatique" enthält eine — wahrscheinlich österreichisch-offiziöse — Mittheilung, der zufolge Oesterreich und Preußen übereingekommen sein sollen, durch ihre Vertreter auf der Londoner Conferenz folgende Prinzipien vertheidigen zu lassen: „Die Integrität der dänischen Monarchie; die politische und administrative Autonomie der Herzogthümer; die Aufrechterhaltung der Untrennbarkeit ihres

nexus socialis. Die Umgestaltung Rendsburgs in eine deutsche Bundesfestung als Bürgschaft der Autonomie und der Untrennbarkeit."

— „Wenn die Einzigkeit Größe ist, so sind wir in diesem Augenblicke ohne Widerrede größer als wir je gewesen", bemerkt der „Temps" zu der Thatsache, daß „in Paris, der Hauptstadt des Volkes, das an der Spitze aller Civilisation steht, unter einer Regierung, welche die stärkste der Welt ist, im Jahre 1864 etwas verboten ist, was überall erlaubt ist, nicht bloß in England, sondern in ganz Deutschland und allen anderen Ländern des Erdballes", nämlich die Aufführung Shakespeare'scher Dramen.

## Italien.

— Aus Rom, 20. April, wird telegraphirt: „An dem Abend, wo der Kaiser Maximilian in Rom angekommen war, explodirte unter den Fenstern seines Hotels eine Bombe, wodurch mehrere Scheiben zertrümmert, aber kein Mensch verletzt wurde. Der Maler Allard ist in den Straßen Roms durch einen Schlag mit einem Hammer ermordet worden; den Mörder nahm man bereits in Civita-Vecchia fest."

## Rußland und Polen.

△* Warschau, 25. April. Als ich gestern meinen Brief an Sie zur Post beförderte und darauf ausging, war ich überrascht, von den Kirchenthürmen herab Glockentöne zu vernehmen. Ich ging in eine Kirche hinein und wurde da noch mehr überrascht, einerseits die Klänge der Orgel zu vernehmen, und andererseits das Publikum in einer sehr gedrückten Stimmung anzutreffen. Ich erfuhr bald, daß eben kurz vor meinem Hereinkommen in die Kirche ein Hirtenbrief des in Rußland internirten Erzbischofs Felinski verlesen war, in welchem derselbe, in Voraussicht der noch lange anzuhaltenden Dauer seiner Haft, die Kirchentrauer zu beseitigen verordnet, um sie nicht gar zu lange der Feierlichkeit des Gottesdienstes zu berauben. Die Glocken, die Orgel und der Gesang, die also seit beinahe einem Jahre, mit Unterbrechung nur eines einzigen Mals am Weihnachten, gefeiert haben, sind gestern wieder gehört worden. Die Verlesung des Hirtenbriefes hat auf das Publikum einen niederschlagenden Eindruck gemacht. Man hörte lautes Schluchzen der Frauen.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 26. April. Die Prinzen Carl und Albrecht Sohn und der Fürst von Hohenzollern sind aus Schleswig hierher zurückgekehrt, morgen wird Prinz Albrecht Vater eintreffen. Der Kronprinz bleibt, wie ausdrücklich versichert wird, bei der Armee und folgt derselben nach Jütland.**

**Danzig,** den 26. April.

* Nach heutigem Rapport von Neufahrwasser (von 12 Uhr Mittags) war auch heute kein dänisches Kriegsschiff in Sicht. Im Ankommen Nichts.

* Nach dem „Staatsanzeiger" ist dem katholischen Feldgeistlichen Herrn Landmesser, von der combinirten Garde-Infanterie-Division, die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Patriarchen zu Jerusalem ihm verliehenen Ordens vom heiligen Grabe ertheilt worden. Der Decorirte ist ein Bruder des hiesigen Prälaten Herrn Landmesser.

* Die Besitzer der Häuser Pfefferstadt Nr. 18, 14 und 12 sind ebenfalls polizeilich angewiesen worden, ihre Vortreppen, Kellerhälse und Beischlagswände wegzunehmen. — Der Abbruch des Mischke'schen Vorbaues in der Gerbergasse ist sistirt, weil Herr Mischke ein Recursgesuch an das Ministerium gerichtet hat.

ō Pr. Stargardt, 23. April. Am Bußtage rückte die 3. Escadron 1. Leibhusaren-Regiments in ihre hiesige Garnison, von der polnischen Grenze kommend, ein, und haben wir außer dieser noch einen Stamm der 4. Escadron jetzt hier stehen. — Einen sehr großen Verlust hat unser Gesang-Verein durch die Versetzung eines der geschätztesten Mitglieder, des Actuar Milde erlitten, welcher vom 1. Juni c. nach Graudenz geht. — Die Theaterfreude nimmt leider mit künftiger Woche auch ein Ende. Herr Director Stölzel geht nach Mewe, um dort einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Das von Dirschau herüber gebrachte Renommé ward völlig gerechtfertigt und können wir Herrn Stölzel nach Mewe die besten Empfehlungen mitgeben. Fräulein Kittlitz ist eine begabte junge Dame, und Herr und Madame Skiba, Fräulein Lerch, Herr Löckel und Herr Mütze haben sich schnell die Gunst des hiesigen Publikums erworben.

Königsberg. Thiel's „Kirchenblatt" zeigt an, daß gegen den Redacteur Pfarrer Thiel eine Untersuchung wegen Herausgabe des Blattes ohne Hinterlegung der Caution von 2500 Thlrn. eingeleitet, der Termin auf den 2. Mai vor der K.-D. des Stadtgerichts anberaumt ist. Das wöchentliche Erscheinen dieses empfehlenswerthen Blattes wird somit, falls die Caution nicht beschafft werden sollte, aufhören. Das Eingehen dieses Blattes wäre aus vielen Gründen zu beklagen.

* Die „Pr.-L.-Z." berichtigt ihre neuliche Mittheilung in Betreff der gegen die Landwehrofficiere Käswurm und Lutterkorth eingeleiteten ehrengerichtlichen Untersuchung dahin, daß die Veranlassung dazu der Umstand ist, daß die beiden Herren Beiträge für den Nationalfonds angenommen haben.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. April. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen fest, ab preußische Ostseehäfen unverändert. Oel fest und ruhig, Mai 26, October 27⅛.

Amsterdam, 25. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen preishaltend. Roggen loco unverändert, Termine 3 fl. niedriger. — Raps Frühjahr 74½, Herbst 77½. — Rüböl Mai 41¾, Herbst 43⅞.

London, 25. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montags-Preisen verkauft; in Gerste langsames Geschäft. Hafer fest. — Schönes Wetter.

London, 25. April. Silber 61⅜. Türkische Consols 52¾. Consols 91¾. 1% Spanier 45¾. Mexikaner 45¾. 5% Russen 88. Neue Russen 88. Sardinier 85½.

Der Dampfer „Roman" ist mit der Post vom 21. v. M. von Kapstadt in Devonport eingetroffen.

Liverpool, 25. April. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Middling Georgia 27½, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19¾, Fair Bengal 15½, Middling fair Bengal 14½, Middling Bengal 12½, Fair Scinde 14¾, Middling fair Scinde 13½, China 18¼.

Paris, 25. April. 3% Rente 66, 85. Italienische 5% Rente 68, 70. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 49⅜. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 416, 25. Credit mob.-Actien 1185, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 558, 75.

Berlin, 26. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

| | | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen niedriger, loco | 35¾ | 35⅜ | Preuß. Rentenbr. | 97 | 97 |
| April-Mai | 35½ | 36 | 3½% Westpr. Pfdbr. | 84 | 84¼ |
| Septbr.-Octbr. | 38¾ | 39¼ | 4% do. do. | 94¾ | — |
| Spiritus April | 14⅚ | 14⅚ | Danziger Privatbk. | — | 102½ |
| Rüböl do. | 12⅛ | 12⅙ | Ostpr. Pfandbriefe | 85½ | 85½ |
| Staatsschuldscheine | 90 | 90 | Oestr. Credit-Actien | 85¾ | 84¾ |
| 4½% 56er. Anleihe | 100 | 100 | Nationale | 70 | 70 |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 105¾ | 105¾ | Russ. Banknoten | 85¾ | 85¾ |
| | | | Wechselc. London | 6 20 | — |

**Danzig,** den 26. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1 — 132/4 tt. von 59/61 — 61½/62½ — 63/64 — 64½/68½ Sgr., dunkelbunt, ord. glasig 125/6—129/130tt. von 55/57 — 59/60 Sgr. Alles pr 85 tt. Zollgewicht.

Roggen 121—124/7tt. von 36½—37½/38 Sgr. pr 125tt.

Erbsen von 39/40—42/43½ Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112tt. von 28/29—30/31 Sgr.

do. große 110/112—114/118tt. von 29/30—31/32 Sgr.

Hafer von 23—25 Sgr.

Spiritus 14 Rp. Geld.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: S.

Der heutige Weizenmarkt bot wenig Veränderung gegen gestern; im selben Preisverhältniß wurden 250 Lasten Weizen gehandelt. Bezahlt für 125, 127tt. bunt fl. 340, 131tt. bunt fl. 370, 129tt. hellbunt fl. 385, 129/30 tt. desgleichen fl. 390, 132 tt. hochbunt fl. 400, Alles pr 85 tt. — Roggen preishaltend 121/2tt. fl. 220, 122/3 tt. fl. 222, 124/5, 125tt. fl. 225, alles pr 81⅚ tt. bezahlt. — Kleine 110tt. Gerste fl. 183 — Spiritus 14 Rp. Geld.

**Königsberg,** 25. April. (K. H. Z.) Wind: SW. + 16. Weizen unverändert flau, hochbunter 125 tt. 57 Sgr., bunter 125tt. 54 Sgr., rother 126—127tt. 55½ Sgr. bez. — Roggen matt, loco 120 — 121 — 123 tt. 35 — 36 Sgr. bez.; Termine stille, 80tt. pr April 36 Sgr. Br., 35 Sgr. Gd., 120 tt. pr Mai-Juni 36 Sgr. Br., 35 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 80 tt. pr September-October 40 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 110—111—117tt. 30—32½ Sgr., kleine 106 — 107 tt. 27½ Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 50 tt. 19 — 19⅔ Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 40 — 41 Sgr., Futter- 38 Sgr. bez., graue 34 — 40 Sgr. Br., grüne 35 Sgr. bez. — Bohnen 40 — 48 Sgr. Br. — Wicken 30 — 43 Sgr. Br. — Leinsaat matt feine 108—112 tt. 70—85 Sgr. Br., mittel 108—110tt. 57—60 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 10 — 14 Rp., weiße 8 — 14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 4 — 6½ Rp. pr Ctr. Br. — Leinöl 13½ Rp — Rüböl 11⅓ Rp. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48 — 53 Sgr. — Rübkuchen 45—46 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 23. April loco gemacht 15 Rp. ohne Faß; den 25. April loco Verkäufer 15 Rp., Käufer 14½ Rp. ohne Faß; pr April Verkäufer 15 Rp., Käufer 14½ Rp. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16⅓ Rp., Käufer 15⅔ Rp. incl. Faß; pr August Verkäufer 16¾ Rp. incl. Faß pr 8000% Tr.

**Stettin,** 22. April. (Ostſ. Ztg.) Weizen niedriger bezahlt, schließt fester, loco pr 85 tt. gelber 46 — 53 Rp. bez., 83/85 tt. gelber 53½, 53¼, 53½ Rp. bez. u. Gd., Mai-Juni 53 Rp. bez., Juni-Juli 54¼, ½ Rp. bez. u. Gd., Juli-Aug. 55¼, ½ Rp. bez., Sept.-Oct. 56½, ¾, 57 Rp. bez. — Roggen niedriger verkauft, schließt fest, pr 2000 tt. loco 32¾ — 33¼ Rp. bez., Frühjahr 33¼, ½, ¾, 34 Rp. bez. u. Br., Mai-Juni 33½, ¾, 34 Rp. bez., Juni-Juli 34½, ¾ Rp. bez. u. Gd., Juli-August 35½, ¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 36½, ¾, 37 Rp bez. — Gerste loco pr 70 tt. Pomm. 28, 28½ Rp. bez., Märk. 29 Rp. bez — Hafer loco pr 50tt. 23—23½ Rp. bez., 47/50 tt. Frühj. 23¼ Rp. bez. u. Gd. — Erbsen, Futter- 34 — 35 Rp. bez. — Rüböl nahe Lief. fest, Herbst matt, loco 11¾ Rp. Br., April-Mai 11 7/12 Rp. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 12 Rp bez., Br. u. Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 14⅙, 1/12 Rp. bez., Frühj. 14¼ Rp. Br. u. Gd., Mai-Juni 14⅙ Rp. bez., Juni-Juli 14½ Rp. Br., Juli-Aug. 14⅔ Rp. bez., 14¾ Rp. Gd., ⅚ Rp. Br., Aug.-Sept. 15⅙ Rp. Br.

**Berlin,** 26. April. Weizen pr 100 tt. loco 47 — 59 Rp. nach Qual. — Roggen pr 2000 tt. loco 81/82 tt. 35¼ Rp. ab Bahn bez., 81/82tt. 35¾ Rp. ab Kahn bez., eine Lad. 82/83 tt. 35½ Rp. bez., 2 Lad. mit ½ Rp. Aufgeld gegen Frühj. getauscht, Frühj. 34½ — 35⅞ Rp. bez., 36 Rp. Br., 35¾ Rp. Gd., Juli-Aug. 37—37¾ Rp. bez. u. Gd., 38 Rp. Br., Aug.-Sept. 38¼ — 38 Rp. bez. u. Gd., 38¾ Rp. Br., Sept.-Oct. 38½ — 39½ Rp. bez. u. Br., 39¼ Rp. Gd. — Gerste pr 1750 tt. große 27 — 33 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 tt. loco 22 — 24 Rp. nach Qual., Frühj. 22⅝ — 22½ Rp. bez., Juli-August 23¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 24 Rp. Gd. — Erbsen pr 2250 tt. Kochwaare 35 — 46 Rp. — Winterraps 92—94 Rp. — Winterrübsen 90 — 92 Rp. — Rüböl pr 100 tt. ohne Faß loco 12¼ Rp., April 11 23/24 — 12⅙ Rp. bez., Juli-Aug. 12½ Rp. bez., Sept.-Oct. 12 7/12 — 12⅔ — 12⅝ — 12 19/24 Rp. bez., Oct.-Nov. 12⅝—12⅚ Rp. bez. — Leinöl pr 100 tt. ohne Faß loco 14¼ Rp — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅞ — 14 23/24 Rp. bez., April 14¾ — 14⅞ Rp. bez., 14 11/12 Rp. Br., 14⅚ Rp. Gd., Juli-Aug. 15½ — 15⅔ Rp. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 15⅚—16 Rp. bez. u. Br., 15 11/12 Rp. Gd., Sept.-Oct. 15⅞—16⅛ Rp. bez. u. Br., 16 1/12 Rp. Gd. Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3½ Rp., Nr. 0. u. 1. 3½—3¼ Rp. Roggenmehl Nr. 0. 2⅚ — 2⅙ Rp., Nr. 0. u. 1. 2 7/12 — 2¼ Rp. pr Ctr. unversteuert.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser,** den 25. April 1864. Wind: SW.

Angekommen: Bos, Grietje Gesina, Harlingen, Holz. — Larssen, Johanna Maria, Rügenwalde, Ballast. — Patterson, Contray, Newcastle; Piebes, Jantina Alida, Amsterdam; Jager, Emilie, Zwolle; Stephan, I'Ultry, London; sämmtlich mit Getreide.

Den 26. April. Wind: West.

Gesegelt: Fairweather, Olive, Leith; Teensma, Concurrent, Amsterdam; Christensen, Emma, Hull; Gunwaldsen, Elida, Laurvig; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

**Thorn,** 25. April 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 4 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Palczinski. Lindenberg, Portland-Cement.

| Stromab: | L. | Schfl. |
|---|---|---|
| Lehmann, Braf, Zacroczin, Danzig, | 36 | 15 Wz. |
| Ders., Ders., do., do., 31 L. Wz., | 7 | 41 Rg. |
| Ders., Gantz, do., do., Toeplitz u. Co., 5 L. Wz., | 37 | 14 do. |
| Ders., Braf, do., do., | 35 | 4 do. |
| Huhn, Hamburg, Pultusk, do., Köhne, | 31 | — Wz. |
| Schmuz, Rogocinski, do., do., Steffens S., | 29 | 19 do. |
| Haenel, Jacobson, Neuhoff, Berlin, 411 T. Theer, | 5 | 6 Rg. |
| Netz, Gall, Nurr, Danzig, Bischof u. Co., | 33 | 25 do. |
| Borchert, Fränkel, Plock, Stettin, Saling, | 27 | 5 do. |
| Huhn, Hamburg, Pultusk, Danzig, Köhne, | 30 | — Wz. |
| Vierrath. Wolffsohn, Plock, Stettin, | 27 | 30 Rg. |
| Tonn, Rogocinski, Pultusk, Dzg., Steffens S., | 27 | 16 do. |
| Beyer, Rosenblum, Grano, do., Dies., | 33 | 33½ do. |
| Dembowski, Moranski, Pulawy, do., Goldschmidt S., | 32 | — Wz. |
| Ders., Ders., do., do., Dies., | 31 | — do. |
| Ders., Herzberg u. Lichtenfeld, do., do., Steffens S., | 26 | — do. |
| Ders., Dies., do., do, Dies., | 35 | — do. |
| Ders., Krongold, do., do., Dies., | 33 | 20 do. |
| Ders., Moranski, Kazmierz, do., Goldschmidt S., | 25 | — do. |
| Ders., Ders., Pulawy, do., Dies., | 32 | — do. |
| Ders., Bernstein, do., do., Köhne, | 21 | 46 do. |
| Ders., Herzberg u. Lichtenfeld, do., do., Steffens S., | 13 | 46 Rg. |
| Ders., Hilscher u. Streyer, do., do., Prowe, | 21 | — Wz. |
| Frantz, Jagode, Sieroc, do., Steffens S., | 36 | 2 Rg. |
| Huse, Kozlowski u. Co., Grudeck, do., Makowski u. Co., 8 L. 9 Schfl. Wz., | 24 | 27 do. |
| Gesch, Brams, Grano, do., Steffens S., | 32 | 3 do. |
| Görgens, Jacubowicz, Sieroc, do., Dies., | 31 | 58 do. |
| Priebe, Kozlowski u. Co., Sterdyn, do., Makowski u. Co., 17 L. 28 Schfl. Wz., | 13 | 30 do. |
| H. Marx, Dlugoborski, Ostrolenka, do., Köhne, 12 L. 16 Schfl. Wz., | 13 | 37 do. |
| Ders., Hamburg, Pultusk, do., Ders., 3 L. Wz., | 4 | — do. |
| R. Marx, Goldwasser, Klimscyce, do., | 38 | 14 do. |
| Kubel, Ismach, Pultusk, do., | 31 | 7 do. |
| Waade, Goldwasser, Klimscyce, do., 36. 22 Wz., | 2 | — do. |
| W. Marx, Ders., do., do., | 40 | 49 do. |
| Webert, Hilscher u. Streyer, Grano, do., Prowe, | 22 | 21 do. |
| Ders., Dies., Neuhof, do., Ders., | 8 | — do. |
| Steller, Bramo, Grano, do., Köhne, | 33 | 29 do. |
| Tismer, Hilscher u. Streyer, do., do., Prowe, | 22 | 34 do. |
| Ders., Dies., Neuhof, do., Ders., | 7 | 53 do. |
| F. Marx, Goldwasser, Klimscyce, do., | 40 | — do. |
| Born, Fajans, Moclawek, Stett., Güterbeck u. Co., | 33 | 20 do. |
| Hintze, Goldenring, do., Danzig, | 34 | — do. |
| Schmuz, Marsop, do., Stettin, Marsop, | 35 | — do. |
| Zeitz, Goldenring, do., Danzig, | 34 | — do. |
| Koschke, Gieldzinski, do., Stettin, | 35 | — do. |

Prietzel, Jacobsohn, Neuhoff, Hamburg, 94 Tonnen Pech, 378 Tonnen Theer.

Ders., Rosen, Wiskof, do., 26 Tonnen Theer.

Summa: 496 Lst. 55 Schfl Wz., 821 Lst. 4½ Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| April | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 25 | 4 | 339 86 | + 16,6 | SW. flau, wolkig. |
| 26 | 8 | 338,98 | + 9,5 | Windstille, diesige Luft. |
| | 12 | 338,45 | + 15,6 | SO. flau, bezogen. |

## Berliner Fondsbörse vom 25. April.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1863. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 3½ | 95⅝ bz |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 33 bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6¼ | 4 | 107½ et bz |
| Bergisch-Märk. A. | 6½ | 4 | 112½ bz |
| Berlin-Anhalt | 9¾ | 4 | 170 bz |
| Berlin-Hamburg | 7¼ | 4 | 139 B |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 14 | 4 | 192 bz |
| Berlin-Stettin | 8⅓ | 4 | 140 bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 69 bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 7¼ | 4 | 129½ bz |
| Brieg-Neiße | 4⅓ | 4 | 85 bz u B |
| Cöln-Minden | — | 3½ | 180½ G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 1½ | 3 | 58⅞ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 90¼ B |
| do. do. | 5 | 5 | 94½ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 | 4 | 143½ et G |
| Magdeb.-Halberstadt | — | 4 | 293½ G |
| Magdeburg-Leipzig | — | 4 | 249 B |
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 3 | 71¼ bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7½ | 4 | 124 bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 70½-71 bz u G |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | — — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 95¾ B |
| Niederschl. Zweigbahn | — | 4 | — — |
| Nord., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 61½—¾ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10½ | 3½ | 155 B |
| = Litt. B. | 10½ | 3½ | 140¾ B |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | — | 5 | 110 G |
| Oppeln-Tarnowitz | 2½ | 4 | 67½ bz |
| Rheinische | — | 4 | 99¾ bz u B |
| do. St.-Prior. | — | 4 | 107 G |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 26¼ bz |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3½ | 101¾ B |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79 bz |
| Stargard-Posen | — | 3½ | 99¾ bz |
| Oesterr. Südbahn | — | 5 | 147 bz u B |
| Thür. | 7⅗ | 4 | 124½ B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1863. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 7 7/16 | 4½ | 130½ bz |
| Berl. Kassen-Verein | 6 | 4 | 119 B |
| Pom. R. Privatbank | — | 4 | 94½ B |
| Danzig | 6 | 4 | 102½ B |
| Königsberg | 5⅘ | 4 | 102½ G |
| Posen | 5 3/15 | 4 | 96 B |
| Magdeburg | 4½ | 4 | 94 G |
| Disc.-Comm.-Antheil | — | 4 | 100½ bz u G |
| Berliner Handels-Ges. | — | 4 | 110 B |
| Oesterreich | — | 4 | 85-84¾ bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 100¼ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 105¾ bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 95 bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 100 bz |
| do. 1859 | 4½ | 100 bz |
| do. 1856 | 4½ | 100 bz |
| do. 1853 | 4 | 95½ G |
| Staats-Schulds. | 3½ | 90 bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 124 bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 89¾ G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101½ bz |
| do. do. | 3½ | 89 G |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 103¾ B |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 89¾ bz |
| do. neue | 4 | 99⅜ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85½ bz |
| do. = | 4 | 94½ G |
| Pommersche = | 3½ | 89 G |
| do. = | 4 | 99¼ bz |
| Posensche = | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 95⅜ bz |
| Schlesische = | 3½ | 93 G |
| Westpreuß. = | 3½ | 84¼ bz |
| do. = | 4 | 94¾ bz |
| do. neue | 4 | 92¼ G |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 97½ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 97¼ bz |
| Posensche = | 4 | 95¼ G |
| Preußische = | 4 | 97 bz |
| Schlesische = | 4 | 98⅓ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 63-62¾ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 70¼—70 bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 82 B |
| do. Creditloose | — | 73¾ G |
| do. 1860r Loose | 5 | 83¼ bz |
| do. 1864r Loose | — | 55¼ bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 80 G |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 90 bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 88¼ bz |
| do. do. | 3 | 54 B |
| do. do. | 4½ | — — |
| do. do. 1862 | 5 | 86¼ bz |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 75¾ bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 90 B |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | — — |
| Pfdbr. n. in S.-R | 4 | 79½ bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 88 G |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | 95¾ G |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 56⅕ B |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 30¼ et bz |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 23. April.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 143⅜ bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 142¼ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 151¾ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150⅞ bz |
| London 3 Mon. | 5 | 6 19⅞ bz |
| Paris 2 Mon. | 5½ | 79¾ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 87⅛ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 86⅜ bz |
| Augsburg 2 M. | 4½ | 56 20 bz |
| Leipzig 8 Tage | 5 | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 5 | 99⅙ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 20 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 94½ bz |
| do. 3 M. | 5 | 93⅛ bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 85 bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 110 G |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr.Bk.m.R. 99⅞ G | Louisd'or 110¼ bz |
| = ohne R. 99⅜ bz | Sovrgs. 6 21½ bG |
| Oest.östr.W 87½ bz | Goldkron. 9 7 G |
| Pol. Bkn. — — | Gold (tt) 460½ bG |
| Dollars 1 11⅛ bz | Silber 29 27½ bz |
| Napol. 5 10½ bB | |

**Musikalien-Leih-Anstalt**
bei
**F. A. Weber,**
**Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,**
**Langgasse 78,**
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
**Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

---

**Auction** über ein complettes
**Fuhrwerks-Inventarium.**
**Freitag, den 6. Mai 1864,**
**Vormittags 9 Uhr,**

werde ich Hundegasse 105 auf freiwilliges Verlangen mit Bewilligung des üblichen Credites an den Meistbietenden verkaufen:

7 gute schwarze Wagen-Pferde, 1 braunen Wallach 5-jährig.

**1 vollständiges Leichenfuhrwerk**, bestehend in hohem Leichenwagen mit Quasten, Schnüren und Tuchbehang, 1 Kinderleichenwagen mit Tuchbehang, 4 Trauerkutschen mit allen dazu gehörigen schwarzen Decken, Geschirren und Stutzern, complett zum sofortigen Weitergebrauch. — 4 moderne, gut erhaltene, quersitzige **Victoria-Journalieren,** jede auf 14 Personen, mit Springfedersitzen und durchweg gepolstert, 1 fast neuer, sehr bequemer, eleg. **Victoriawagen**, 1 in Berlin gebauter gefälliger **Victoriawagen**, Glas- und Halbverdeckwagen, 1 fester guter Reise-Halbwagen mit Federkissen, 1 gute Bahnhofs-Droschke, ein- oder zweispännig zu fahren, 1 guter starker 4-zöll. Arbeitswagen mit diversen Leitern und Dungbrettern, 2 Schleifen, 1 russischer, 1 viersitziger und mehrere kleinere Jagdschlitten, 1 Fensterschlitten, 6 gute Bären- und andere Pelzdecken, 3 Parforcepeitschen, Kutscher-Pelzmützen, 4 Paar neusilberne Schlittengeläute mit Roßschweifen, Hals- und Bauchriemen mit Glocken, 8 Paar gute Winter- und Sommer-Pferde-Decken, wollene, weiße und lederne Schlitten- und Wagenleinen, Gala-, Blank- und Arbeitsgeschirre, Brust- und Halskoppeln, 5 große Futterkasten, Häcksellade, 1 Halb-Scheffelmaaß, Schaufeln, eiserne Waagebalken mit Holzschalen und Gewichten, große lederne Wagen- und andere Kissen, altes Lederzeug, altes Eisen, Eimer, Putzzeug, Bürsten, Bracken und andere Stallutensilien rc.

**Nothwanger,**
Auctionator.
[1730]

---

**Der Ausverkauf** meines
**Schuh- & Stiefel-**
Lagers wird Donnerstag **d. 28.** d. M.
Abends geschlossen. [1642]
**Otto de le Roi.**

---

**Herrmann Thiels**
**Mundwasser!**

Bewährtes Mittel gegen jeden **Zahnschmerz, Zahngeschwulst und üblen Geruch aus dem Munde!** à Flasche 6 Sgr nebst Gebrauchsanweisung. Nur echt zu haben für Danzig und Umgegend bei

**J. L. Preuss,**
**Portechaisengasse Nr. 3.**
[735] **Herrmann Thiel,**
Berlin. Wasserthor-Straße 32.

---

מצבות
**Grab-Denkmäler**
**sind vorräthig.**

Kreuz-Monumente von weißem Marmor und schwarzpolirtem Granit, Kissen, weiße Marmorbücher und Platten.

**Von Bremer Sandstein:**

Monumente, liegende Leichensteine, Grabkissen, Kreuz- und Gittersockel, sind vorräthig u. werden aufs sauberste ausgeführt von [440]

**Rosenthal,**
Steinmetz, Danzig,
**No. 8. Langgarten No. 8.**

---

**C. Hess,**
Breitgasse 93,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Waffen und Jagdgeräthe in neuester Construction und in den neuesten Erfindungen, Jagdgewähre, System Lefaucheux, und alle andere Gattungen, **deutsche Schutzen-Büchsen mit Gußstahl-Röhren, nach Schweizer Art, Revolver in allen Systemen, englisch. Pulver u. Bleischrot. Zündhütchen aller Gattungen und werden Waffenreparaturen und Neubestellungen prompt** ausgeführt. [1743]

---

**Manilla-Cigarren,**

unter Garantie der Aechtheit, I. à 35 Rt., II à 30 Rt. pro Mille, so wie sein reichsortirtes Lager in allen Preisen (25 Stück zu Mille-Preisen) empfiehlt

**Alex. Borchard,**
37. Brodbänkengasse 37.
**1. Etage.**

---

Auf dem Weißhöfer Außendeich wird Mitte Mai Vieh in Weide genommen. Tag der Aufnahme wird noch bekannt gemacht werden.

Danzig, im April 1864.
[1759] **Petermann.**

---

Die
**Magdeburger**
**Hagelversicherungs-Gesellschaft,**
**Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,**
in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

**versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die Entschädigungs-Beträge werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; für **die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grund-Capital** der Gesellschaft.

Nachbenannte Herren Haupt-Agenten und Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen und zwar:

in Balderburg Herr J. Flater,
" Berent Herr J. Starke,
" Briesen " E. Lindenheim,
" Bischofswerder Herr R. Rosteck,
" Carthaus Herr B. Biber,
" Conitz Herr J. Beerwald,
" Culm " D. Lazarus,
" Dt. Crone Herr Dau,
" Christburg " J. G. Pasternack,
" Danzig Herr Carl H. Zimmermann,
" " " E. A. Kleefeldt,
" Dirschau Herr Ph. Lebenstein,
" Elbing Herr A. Phillips,
" " " E. Sablotny,
" " der unterz. Herm. Ahrnsdorf,
" Dt. Eylau Herr J. Heinemann,
" Flatow Herr W. Koch,
" Mrk Friedland Herr B. Lindenberg,
" Freystadt Herr O. Belau,
" Pr. Friedland Herr A. Ziemann,
" Glabitsch Herr L. Gast,
" Graudenz Herr G. Squarkowius,
" Gollub Herr W. Wöllmer,
" Hammerstein Herr E. F. Nickau,
" Jastrow Herr J. A. Borchardt,
" Krojanke Herr A. Luther,
" Kittnowko Herr v. Fragstein,
" Kowalewo (Schönsee) Herr Dr. Kirchner,
" Löbau Herr E. Michalowski,
in Lautenburg Herr W. Weichert,
" Letzkau Herr J. J. Engler,
" Marienburg Herr G. Neudorff,
" Mewe Herr E. A. Schmidt,
" Neustadt Herr L. Volkmann,
" Neudorf " Friedrich,
" Neumark " A. Meinhold,
" Neuenburg Herr H. Ehrhardt,
" Putzig Herr A. Weckerle,
" Pelplin Herr Th. Büttner,
" Popowo " Stobov,
" Rheden " J. Gabriel.
" Riesenburg Herr E. Neubert,
" Rosenberg " Kowalski,
" Schöneck Herr R. Lierau,
" Pr. Stargardt Herr A. Reiß,
" Schloppe Herr F. Manschewski,
" Schlochau Herr J. E. Speisiger,
" Schwetz Herr A. Hoffmann,
" Strasburg Herr E. Grunwald,
" Stuhm Herr B. Kirchner,
" Thiergart Herr E. W. Mortzfeld,
" Tiegenhof Herr H. Neufeld.
" Thorn Herr R. Werner,
" Tuchel " A. Nitz,
" Tuetz " R. Böcker,
" Vandsburg Herr E. Sültz,
" Zempelburg " E. Janz.

Elbing, den 24. April 1864. [1717]

**Herm. Ahrnsdorf,**
General-Agent für Ost- und Westpreußen.

---

**KOSMOS.**
**Lebens-Versicherungs-Bank zu Zeyst**
**in Holland.**
**Actien-Capital: 1,800,000 Gulden.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von Capitalien und Renten jeder Art, sowohl auf den Lebens- wie auf den Todesfall, gegen feste mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen.

Die Herren **Anhalt & Wagener**, Berlin, sind zur Ertheilung jeder Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft bereit.

Näheres bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten, woselbst auch der Verwaltungsbericht der Direction für das Rechnungs-Jahr 1862/63 zur gefälligen Einsicht bereit liegt.

**E. A. Lindenberg,** Danzig,
**Jopengasse 66,**

so wie bei den Special-Agenten:
Herrn Ed. Rose, Danzig, Langgasse,
" E. Wanguet in Dirschau,
" Carl Feyerstein in Marienburg,
" P. Quiring in Neuteich,
" F. A. Posern in Pelplin,
" Heinr. Kliewer in Tiegenhof,
" Gerichts-Secretair Morgenstern in Behrent.
" Geschäfts-Agent Penkwitt in Carthaus,
" Steuer-Einnehmer Gonsiorowsky in Putzig. [1742]

---

**AVIS.**

Unser reichhaltig sortirtes Lager von Berliner, Wiener, Erfurter und Offenbacher Schuhwaaren für Damen und Herren empfehlen wir zur gütigen Beachtung zu nachstehenden billigen Preisen:

| | |
|---|---|
| feine Damengamaschen | v. 1 Rt. à P. an, |
| " " m. Gummizug | " 1½ " " " " |
| " Mädchengamaschen | " 25 Sgr. " " " |
| " Kindergamaschen | " 15 " " " " |
| " Ledergamaschen | " 1 Rt. " " " |
| " Promenadenschuhe | " 1¼ " " " " |
| Damen-Morgenschuhe | " 12 Sgr. " " " |
| Herren- " | " 15 " " " " |
| Mädchen- " | " 10 " " " " |
| Kinder- " | " 9 " " " " |
| Damen-Bronce-Schuhe | " 20 " " " " |
| lackirte Kinderstiefel | " 17 " " " " |

| | |
|---|---|
| Herren-Kalbl.-Stiefel | v. 3 Rt. à P. an, |
| " Lack-Stiefel | " 3½ " " " " |
| doppelsohlige Herrenstiefel | " 3⅓ " " " " |
| Gummischuhe für Herren | " 25 Sgr. " " " |
| " " Damen | " 15 " " " " |
| " " Kinder | " 10 " " " " |

Ferner empfehlen wir:
**Damentaschen und Gürtel**
in neuen, schönen, so wie besonders billigen Mustern.
**Reisekoffer, Reisetaschen rc.**
in bester Auswahl

**Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

---

**Steinkohlen-Theer,**
**Steinkohlen-Pech und**
**Englischen Dach-Filz,**
wie auch
**Gogoliner Kalk**
**in Wagenladungen**
offerirt
**Herrmann Müller,**
Langenmarkt No. 7 und Lastadie No. 25.

---

Großer
Matzkauschegasse No. 2. **Uhren-Ausverkauf.** Matzkauschegasse No. 2.

Da ich mein Geschäft in kurzer Zeit ganz aufgebe, so habe ich mein noch vorräthiges Lager von allen Gattungen Uhren, vorzügliches Fabrikat, zu und unterm Kostenpreis herabgesetzt.
[1746] **J. Auerbach.**

---

**Ritterguts-Verkauf.**

Belegen ¾ Meile vom Bahnhof, in der Nähe des Absatzortes, 7 **Hufen culmisch durchweg Weizenboden,** gute Baulichkeiten, complettes Inventar. —

**An baaren Revenüen** hat das Gut 800 Rt. **jährlich feststehen** und ist für den Preis von 40,000 Rt. bei 10 bis 15,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt [1736]
**Th. Kleemann in Danzig,**
Breitgasse 62.

---

Den Herren Gutsbesitzern und Capitalisten, welche Willens sind sich in Polen anzukaufen, kann ich höchst preiswürdige kleinere und größere Güter mit Wald und Weizen-Boden (ca. 20 Rt. pr. magd. M), in der Nähe der Grenze und bei Warschau, nachweisen und ertheile nähere Auskunft.

Der Rittergutsbesitzer
**Eugen Meisner in Polen,**
[1534] wohnhaft in Thorn.

---

Die erste und älteste, seit 40 Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Conditorei** einer Provinzialstadt von ca. 10,000 Einwohnern, z. Zeit aufs comfortabelste eingerichtet, ist bei einer Anzahlung von 4—5000 Rt. mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Näheres in frankirten Briefen durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 1679.

---

Ein in einer Provinzial-Hauptstadt seit 65 Jahren bestehendes gut renommirtes und in der schönsten Lage stehendes Uhrmacher-Geschäft ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Uhrmacher Nord in Danzig. [1444]

---

**W. Griffiths engl. patent. Vieh-Nähr- und Heilpulver à ℔ 7½ Sgr.**

Dies berühmte, für jede Gattung Vieh nützliche von hohen Behörden und den renommirtesten Thierärzten empfohlene Pulver ist in versiegelten Packeten à 1 Rt. allein zu haben in [1659] der Haupt-Niederlage bei **Ed. Rose** in Danzig, Langgasse 77, und bei **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

---

**Vorzüglich schöne saure Gurken, faß- und schockweise empfiehlt** billigst [1741]
**A. H. Hoffmann,**
Langenmarkt 47.

---

**1500 Klafter Klobenholz,**

stehen auf meinem Holzhofe in Bromberg an der Brahe gelegen, zum Verkauf, und wollen sich Käufer schriftlich an direct mich wenden.

**H. Ephraim in Bromberg,**
[1739] Canalswerder 38.

---

In dem neuerbauten Grundstück No. 5 auf der Straße nach Neufahrwasser oberhalb der Legan sind für den Sommer eine Untergelegh: aus 2 Stuben n. Küche, oder eine Saal-Etage nebst Zimmer und Stallung für 2 Pferde best., sogleich zu vermiethen, u. daselbst zu erfragen.

---

**Malakoff, Boonekamp of**

Maag-Bitter, Schleswig-Holstein-, Kräuter- u. Garibaldi-Kraftliqueur, Fine old Tom, Danziger- und Hamburger-Mageneiixir, echten Getreide-Kümmel und echten Nordhäuser Korn empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen

**E. H. Nötzel,**
Kaufmann und Destillateur
[1761] am Holzmarkt 107/108.

---

**Frisch gebrannter Kalk**

*ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben.* **C. H. Domanski Witt.**

---

Ein gewandter junger Mann, der das Material-, Kurz-, Stahl- und Eisengeschäft erlernt hat, auch schon mehrere Jahre als Gehilfe fungirt, und die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Moralität besitzt, sucht eine ähnliche Stelle. Adressen erbitte unter F. G. 100 poste restante Mewe. [1731]

---

Ein Gärtner für Privatgärten ist zu erfragen Johannisgasse 24, 3 Tr. h. [1740]

---

Ein junger Mann, der bereits einige Jahre in einem Comtoir gearbeitet hat, sucht zu seiner ferneren Ausbildung ein Placement als Volontär in einem hiesigen größeren Geschäfte.

Gefällige Adressen werden unter 1738 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Jopengasse 5, 2 Tr. h. ist ein **möblirtes Zimmer** zu verm., a. Verl m. Bedien.

---

Ein j. Mann, der die Prima eines Gymnas. besucht, wünscht eine Hauslehrer-Stelle. Zu erfr. Brodbänkeng. bei Herrn E. A. Kleefeld.

---

**Preise**
**des Lotterie-Antheil-Comptoirs**
**von Max Dannemann,**
Hundegasse 126 (4 Haus von der Gerbergasse),

1/4 3 Thlr. 17 1/2 Sgr., 1/8 1 Thlr. 25 Sgr., 1/16 27 1/2 Sgr., 1/32 14 Sgr., 1/64 7 Sgr., 1/128 3 1/2 Sgr.

In kurzer Zeit treten die theureren Preise ein.

---

**Anzeige für die Herren Musiker und Dilettanten.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich meinen nunmehrigen Wohnsitz in Danzig genommen habe. Die etwaigen Aufträge bitte zu adressiren:

**Joseph Riedel,**
Geigen- und Cellofabrikant in Danzig,
Breitgasse No. 92.

---

**Morgen Abend**
**Schachclub**
**im Hotel de St. Petersbourg.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.